

84. *Ordnung der Stadt Zürich betreffend die Sitzungen des Kleinen Rats am Mittwoch*

ca. 1516 – 1518

Regest: Künftig sollen im Kleinen Rat am Mittwoch ausschliesslich innere Angelegenheiten der Stadt Zürich verhandelt werden. Der Bürgermeister hat an diesem Tag nur diejenigen vorzulassen, die sich damit befassen. Insbesondere sollen die Säckelmeister, Baumeister und andere Amtleute der Stadt ihre Geschäfte an diesem Tag dem Kleinen Rat vortragen. Ausgenommen von dieser Regelung ist der Fall des Eintreffens bedeutender Gesandtschaften oder Nachrichten, mit denen sich der Kleine Rat unverzüglich zu befassen hat.

Kommentar: Die vorliegende Aufzeichnung ist Teil der Geschäftsordnung des Kleinen Rats, die an dieser Stelle erstmals verschriftlicht wurde (für weitere Bestandteile der Geschäftsordnung vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 83; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 85; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 86).

Erste Hinweise für die Festlegung des Mittwochs als Verhandlungstag für innere Angelegenheiten der Stadt lassen sich auf das Jahr 1417 zurückverfolgen (Zürcher Stadtbücher, Bd. 2/2, S. 280-281, Nr. 71). Die damalige Ordnung war jedoch lediglich auf ein Jahr befristet und für die Zwischenzeit fehlen Angaben betreffend deren weitere Einhaltung. In der Ratsordnung des Jahres 1542 wird jedoch festgehalten, dass am Dienstag der Kleine Rat nicht zusammentreten sollte, wobei diejenigen Ratsmitglieder, denen zusätzliche Ämter und Aufgaben übertragen worden waren, diese vorzugsweise am Dienstag verrichten sollen (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 182). Am Mittwoch sollten die Amtsträger dann wiederum, wie in der vorliegenden Aufzeichnung beschrieben, ihre Geschäfte dem Rat vortragen.

Detailliertere Bestimmungen für die Verteilung der Geschäfte des Kleinen Rates auf einzelne Wochentage sind erst aus dem 17. Jahrhundert überliefert (StAZH B III 4, fol. 133r; StAZH B III 5, fol. 104r; StAZH B III 5, fol. 104r-150r).

Für die Verhandlungen im Kleinen Rat vgl. Weibel 1996, S. 19; Hauswirth 1973, S. 132-148; Ruoff 1941, S. 42-49; allgemein zu den Geschäftsordnungen des Rats vgl. Sigg 1971, S. 121-123.

Wie man an der mitwochen der statt sachen ußrichten, ouch^a die amptlut erschinen^b und solchs anbringen

Wir habent unns ouch erkennt unnd wellent, das hinfür all wuchen an der mitwuch allein gmeiner statt sachen sollint^c gehandelt unnd ußgericht werden d⁻unnd das ein burgermeister^{-d} uff die mitwuch niemas solle^e tag geben, f⁻ann^{-f} anders dann^{-f} denen, so mit der statt sachen müssint^g umbgon, unnd die wollent einem rat anbringen, es wer dann sach, das groß, not wendig botschaften oder brief komint, die sol man alßdann ouch ußrichten. Unnd sollen ouch alweg uff den h⁻selben tag^{-h} / [fol. 24r]¹ insonderheit erschynen unnd zûgegen sin der statt seckler, buwmeister unnd annder amptlutⁱ i⁻der statt⁻ⁱ, unnd ir^j sachen anbringen, ouch ein yedes des rats, k⁻ was inn bedunckt nott sin.¹

Eintrag: StAZH B III 6, fol. 22v-24r; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Eintrag: (ca. 1515 [Datierung aufgrund der Schreiberhand]) StAZH B III 2, S. 340, Eintrag 2; Joachim vom Grûth, Unterschreiber der Stadt Zürich; Papier, 24.0 × 33.0 cm.

Eintrag: (ca. 1539–1541) StAZH B III 4, fol. 31v; (mit Verweis auf fol. 133 mit der Erneuerung von 1627); Pergament, 20.0 × 29.5 cm.

^a Textvariante in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v: und alßdann.

- b *Textvariante in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v: söllent.*
c *Korrigiert aus: sllint.*
d *Auslassung in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v.*
e *Textvariante in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v: werde.*
5 f *Textvariante in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v: dann allein.*
g *Auslassung in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v.*
h *Textvariante in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v: mitwuch.*
i *Auslassung in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v.*
j *Textvariante in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v: söllich der statt.*
10 k *Textvariante in StAZH B III 2, S. 340; StAZH B III 4, fol. 31v: der mag anbringen.*
l *Textvariante in StAZH B III 4, fol. 31v: Unnd damit die genannten segkel- und buwmeyster der
statt sachen dest kommenlicher anbringen, fergen unnd fürderen mögint, söllent sy dess kleinen
rats sin und nit von den burgeren genommen werden.*
1 *Die Foliierung überspringt hier eine Zahl.*